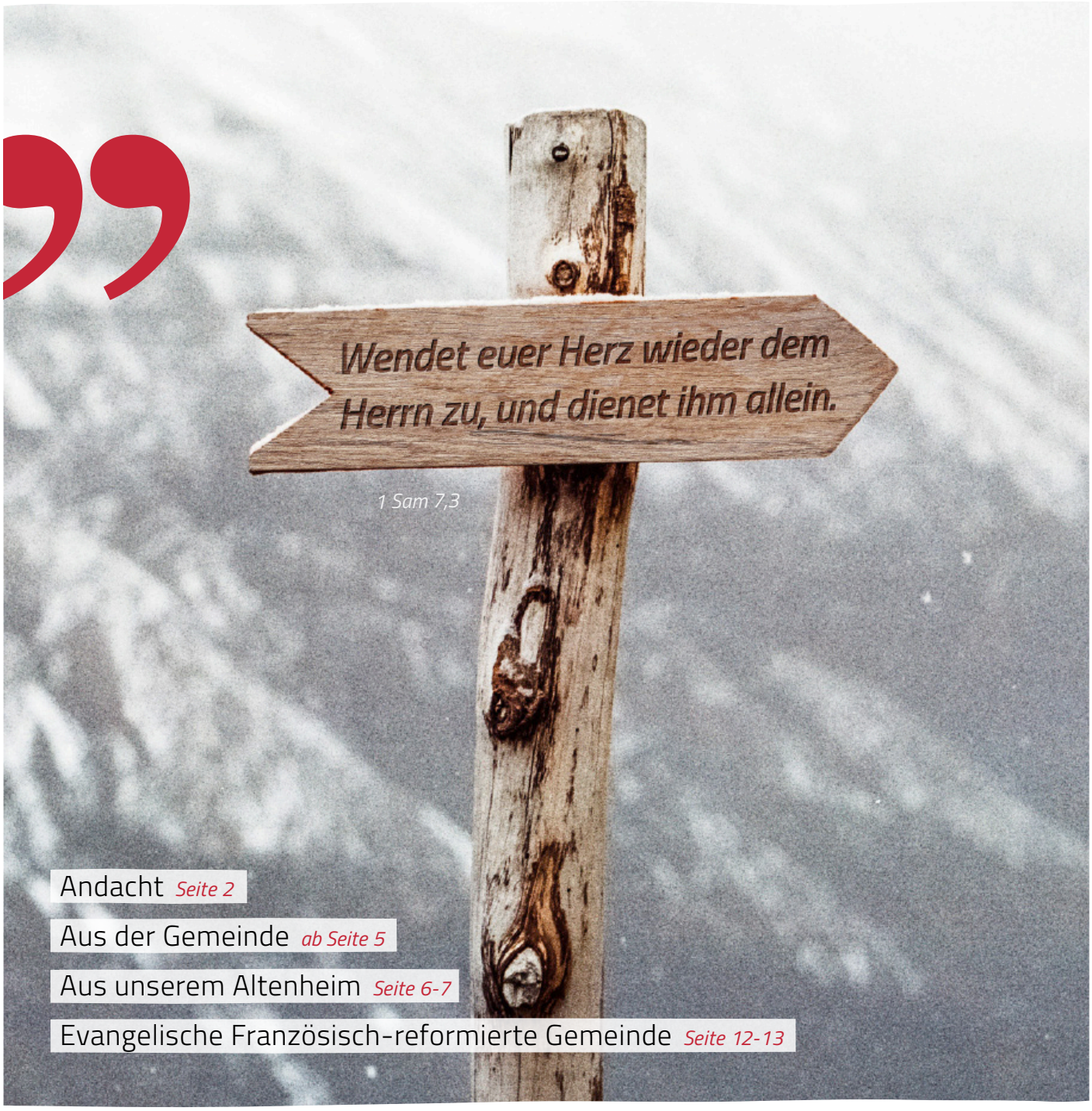
Die Reformierten in Frankfurt

Kirchenblatt der evangelisch-reformierten Gemeinden in Frankfurt am Main

93. Jahrgang, März 2019



1 Sam 7,3

Andacht *Seite 2*

Aus der Gemeinde *ab Seite 5*

Aus unserem Altenheim *Seite 6-7*

Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde *Seite 12-13*

Schatz, wir müssen reden!

So kommt der Glaube aus dem Gehör.

ANDACHT MÄRZ 2019 / RÖM 10,12

Dass der Glaube aus der Predigt kommt – so übersetzt Martin Luther das griechische Wort für *„Gehör"* – gehört zu den Grundlagen evangelischer Theologie. Weil das so ist, forderten die Reformatoren die Predigt in der Muttersprache, übersetzten die Bibel, schrieben volkssprachliche Kirchenlieder und Bibelkommentare. So sollte das Wort Gottes den Menschen ins Herz und in die Ohren dringen. Damals gingen die Menschen sonntags und auch alltags in die Kirchen und hörten die Predigt. Über Jahrhunderte hin geschah dies so – wenn auch oft nur unter dem Zwang der geistlichen und weltlichen Obrigkeiten. Wie viel den Hörerinnen und Hörern tatsächlich in die Ohren und Herzen gedrungen ist – wer weiß?

In späteren Jahren gab es immer wieder Zeiten, in denen die Kirchen leer blieben. In denen anderes wichtiger schien als das Hören auf Gottes Wort. In Krisenzeiten, nach dem zweiten Weltkrieg etwa, war die Sehnsucht nach Weisung und Trost größer, die Kirchen voller. Heute leben wir wieder in einer Zeit, in der der Gottesdienstbesuch nicht unbedingt zur Wochenendgestaltung gehört.

Das Wort *„Gehör"*, das Paulus im griechischen Urtext schreibt, geht allerdings weit über die Predigt hinaus. Über den Glauben hören, von Gott hören, können wir nicht nur sonntags unter der Kanzel. Und so wichtig der Gottesdienstbesuch, die Begegnung in der Gemeinde, für den Glauben auch sein mag, könnten wir doch kritisch fragen, ob nicht vielleicht manch andere Worte für den Glauben viel bedeutender sind, als die sonntägliche Auslegung der Bibel. Die Segensworte über dem Kinderbett, der Zuspruch bei einem Krankenbesuch, die Diskussion am Esstisch oder auch in der Kneipe. Überall da, wo das pralle Leben auf das Zeugnis des Glaubens trifft. Da, wo Fragen gestellt werden, die wir sonntags eher umgehen.

„Kannst Du mir mal sagen, warum es immer mich trifft? Hab ich irgendwas getan?" Oder: *„Wieso sollen wir eigentlich hier mit dem, was wir uns erwirtschaftet haben für alle diese Leute aufkommen, die von irgendwoher bei uns Hilfe suchen?"* Oder: *„Es ist so schrecklich, ich bin doch seit 10 Jahren verheiratet und wir haben Kinder, und jetzt habe ich diese Frau kennengelernt – was soll ich denn machen?"* Oder: *„Glaubst Du, dass es das gibt, nach dem Tod, das ewige Leben?"*

Das sind Fragen, Anlässe, in denen der Glaube Antworten geben kann, die die Sichtweise verändern, Orientierung geben, auch Trost. Wenn auf eine solche Frage hin das Richtige gesagt wird – oder wenigstens ehrlich nach dem Richtigen gefragt wird, dann kommt der Glaube tatsächlich aus dem Gehör, kann sich aus dem Gespräch entwickeln, sich daran abarbeiten und so wachsen. Oft vielleicht sogar in der gemeinsamen Ungewissheit, in der Diskussion unterschiedlicher Erfahrungen und Ansichten, wenn sie ehrlich ausgesprochen und nicht verschämt verschwiegen werden.

Eigentlich sollte das unter uns Christinnen und Christen eine Selbstverständlichkeit sein. Trotzdem wird – so nehme ich es wahr – immer weniger vom Glauben geredet, in der Gesellschaft, in den Familien und sogar in vielen kirchlichen Begegnungen. Und oft beschränkt sich unser Reden dann nur auf die eine Frage, ob es Gott gibt oder nicht. Gott im Sinn einer höheren Macht, möglichst an jeden Glauben irgendwie anschlussfähig…

Als ich mit unserer damals vierjährigen Tochter für unsere schwerkranke Nachbarin beten will fragt sie mich: *„Mama, kann Gott sie denn wieder gesund machen?" „Ich weiß es nicht",* sage ich. *„Aber wenn er es will, dann kann er es wohl". „Mama, aber, wenn sie dann nicht gesund wird, will Gott das dann nicht?"* Es sind eher stammelnde Versuche, in der ich ihr erkläre, dass Gott nicht immer so eingreift, wie wir uns das vorstellen. Dass es hier in diesem Leben Krankheit und Leid gibt, dass Gott nicht immer unsere Gebete direkt erhört. Dass wir vielleicht besser dafür beten sollten, dass die Nachbarin ihre Krankheit aushalten kann und nicht verzweifelt. *„Aber Mama, wenn ich krank werde, will Gott das dann auch?"*

Es ist nicht leicht, Antworten zu finden und zu geben. Aber solche Gespräche sind Sternstunden für den Glauben, auch wenn Fragen offen bleiben. Und sie ergeben sich. Sie ergeben sich, wenn ein Kind fragt: *„Papa, warum geht der Opa immer in die Kirche?"* Oder: *„Wo ist denn die Tante Elfi jetzt, wo sie tot ist?"* Sie ergeben sich vielleicht auch wenn beim Beerdigungskaffee jemand fragt: *„Sag mal, du glaubst doch nicht etwa, was der Pope da gerade erzählt hat?"* Oder die Kollegin spottet: *„Zahlst Du etwa noch für diesen Laden?"*

Solche Gelegenheiten sind wichtig. Sie sind wichtig, weil wir in ihnen nicht nur über die mögliche Existenz einer wie auch immer gearteten höheren Macht reden, sondern uns mit unseren Worten dem Wesen Gottes nähern. Weil wir auch mit unvollständigen Gedanken und Sätzen an Wahrheiten rühren und sie zur Sprache bringen, die von Gottes Gegenwart in und über unserem Leben zeugen. In ihnen entsteht der von Paulus beschriebene Glaube aus dem Gehör.

Wir sind uns in solchen Situationen vielleicht unsicher. Können wir, sollen wir etwas sagen? Wir zweifeln ja vielleicht auch, wir stehen vielleicht vor ähnlichen Fragen, wie unser Gegenüber. Sollen wir ihn oder sie denn in diesen Fragen bestärken – oder schämen wir uns vielleicht gar manchmal über unseren allzu kindlichen Glauben, den der oder die andere ja so leicht zerreißen, beschädigen, lächerlich machen kann? Und oft schweigen wir dann, wechseln das Thema, zucken die Achseln…

Wo solche Situationen aber ungenutzt verstreichen, geht immer auch etwas vom Reichtum, der Tiefe des Glaubens verloren, die Chance, etwas mehr von Gott zu entdecken, zu hören – nicht nur unser Gegenüber hört ja unsere Worte, sondern auch wir selbst hören sie, staunen manchmal vielleicht darüber, was uns über unsere Lippen kommt…

Glaube, der nicht mehr hier und da, immer mal wieder, zu Gehör gebracht wird, verkümmert. Deshalb könnte uns das Wort des Paulus zur Ermutigung werden: Reden Sie doch einmal wieder über ihren Glauben. In Ihrer Familie, mit Ihren Bekannten und Freundinnen, mit dem Arbeitskollegen, der Nachbarin… *„Wir fahren am Sonntag zur Taufe von unserem Neffen. Ich find's toll, dass Eltern ihr Kind heute noch taufen lassen"* – eine Andeutung nur, die den Mund und die Ohren zum Gespräch öffnen könnte – wenn wir uns auf eine Antwort einlassen.

Gespräche über den Glauben können spannend werden. Ist Gott allmächtig? Ist er barmherzig? Und was heißt das? Über solche Fragen können wir uns die Köpfe heiß diskutieren. Solche Fragen können auch tiefe Begegnungen eröffnen. Vielleicht hinterlassen sie nur eine kleine Spur. Ohne Wirkung, sagt Paulus, bleiben sie nicht.

Also – probieren Sie es doch einmal hier oder da – oder lassen Sie sich darauf ein. Aus dem Gehör, aus dem Gespräch, wächst Glaube. Ein facettenreicher, ein tiefer Glaube. Eine schöne Verheißung, oder?

Dr. Susanne Bei der Wieden

Liebe Schwestern und Brüder,

im März heißt es:

Schöner Frühling, komm doch wieder,
lieber Frühling, komm doch bald,
bring uns Blumen, Laub und Lieder,
schmücke wieder Feld und Wald! [1)]

In unserem reformierten Kirchenblatt empfehle ich diesmal ganz besonders unsere Konzerte zum Feierabend, welche an jedem 2. Donnerstag eines Monats um 19 Uhr stattfinden *(s. S. 9)*.

Bereits in diesem Monat, am 21. März 2019, gibt es von der Frankfurter Bläserschule einen Kammermusikabend für Trompete und Klavier *(s. S. 10)*.

Unseren Kindern ist am Rosenmontag, den 4. März 2019, der Kinderkostümball empfohlen *(s. S. 10)*.

Theologisch anspruchsvoll ist eine Veranstaltungsreihe zum 50. Todestag Karl Barths, die am 4. April, 9. Mai und 13. Juni 2019 in der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde stattfindet *(s. S. 13)*.

Also empfehle ich Ihnen, lesen Sie aufmerksam unsere heutige Ausgabe. Sie werden bestimmt auch eine Anregung finden.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Thomas Iske

1) aus: „Sehnsucht nach dem Frühling" von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

TERMINE

HERZLICHE EINLADUNG
ZUM KONFIRMATIONSJUBILÄUM
16. Juni 2019 um 10 Uhr

Eingeladen sind alle, die vor 50, 60, 65, 70, 75 und 80 Jahren konfirmiert wurden. Die Einladung gilt für alle, die sich unserer Gemeinde zugehörig fühlen, unabhängig vom Ort der Konfirmation.
Bitte melden Sie sich im Pfarramt, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, (069) 219 39 79-30, an, und helfen Sie uns bei der Suche nach auswärtig lebenden Jubilaren.

KONFIRMATION 2021 *Jungs und Mädels aufgepasst!*

Im Herbst wollen wir einen neuen Vorbereitungskurs auf die Konfirmation starten. Nach unserem bewährten Modell umfasst die Vorbereitung 11 Sonntage und eine Sommerfreizeit. Die Konfirmation wird am Palmsonntag *(28. März)* 2021 stattfinden.
Auf Eure Anmeldung freuen sich Susanne Bei der Wieden und Annette Keutz-Rodenheber.
Nähere Infos unter 069 219 39 79-22

DIES UND DAS

Achtung!
Terminänderung! Weltgebetstag!

8. MÄRZ 2019, 18.30 UHR

Im letzten Kirchenblatt haben wir für den 1. März 2019 zum Weltgebetstag eingeladen. Der Termin hat sich verschoben. Der gemeinsame Gottesdienst findet am 8. März 2019 um 18.30 Uhr in der Ev. Hoffnungsgemeinde, Hafenstrasse 5, 60327 Frankfurt statt.

SOMMERZEIT
Vom 30. März 2019 auf den 31. März 2019 werden die Uhren wieder auf Sommerzeit umgestellt

HALB-MARATHON
Am 10. März 2019 findet in Frankfurt ein Halb-Marathon statt. Diejenigen Gemeindemitglieder, die aus dem Süden Frankfurts kommen, müssen mit Behinderungen rechnen.

Bericht aus dem Stehenden Presbyterium
vom 12. Februar 2019

In diesem Monat hatten wir in unserer SP Sitzung einige spannende Themen auf dem Tisch. Neben der regelmäßig stattfindenden Betrachtung unserer Finanzzahlen und des Baufortschritts in unserem Altenpflegeheim wurde diesmal vor allem intensiv über die anstehende Wochenendsitzung Ende März beraten. Die geplanten Themen konnten inhaltlich sortiert und vorbereitet werden. Im Wesentlichen stehen zwei große Themen an, die beide in die Zukunft reichen. Zum einen geht es um die in den nächsten Jahren aufgrund von Pensionierung absehbare Änderung in unserer Pfarrerkonstellation. Hier müssen wir mit Vorlauf planen und dabei auch gleich über zukünftige Schwerpunkte unserer Gemeindeentwicklung nachdenken. Des Weiteren ist es notwendig geworden, die Arbeit des SP selbst und die Rollen darin besser zu definieren um zu einer ausgewogeneren Verteilung der Arbeitslast zurückzufinden.
Eine vielleicht etwas leichtere und trotzdem wichtige Frage ist, welche Lösung wir im Falle eines Diesel-Fahrverbotes für unseren Gemeindebus herbeiführen? Und schließlich informieren wir hiermit noch darüber, dass Frau Meyer ab dem 15. April für sechs Wochen im Rahmen eines Studienurlaubs die Gelegenheit hat, sich intensiv mit dem Alten Testament zu befassen. Wir freuen uns mit ihr!

Dr. Margit Sarstedt

FÖRDERVEREIN

Alten- und Pflegeheim Anlagenring Frankfurt am Main e.V.

Der Förderverein Alten- und Pflegeheim Anlagenring ist gegründet.

Nach vielen Jahren bangen Fragens und Überlegens: *„Was soll bloß aus unserem Altenheim werden?"* hat unsere Evangelisch-reformierte Gemeinde den mutigen und hoffnungsvollen Entschluss gefasst, das Altenheim in der Seilerstraße weiterhin zu betreiben und es deshalb zu renovieren und zu modernisieren. Dazu waren viele Investitionen nötig und sind weiterhin nötig. Etwa im Jahr 2014 hat die Gemeinde dafür auch den Anteil des Evangelischen Regionalverbandes am Altenheim übernommen.
Den neuen Schwung des Aufbruchs konnte man bis ins Kirchenblatt verspüren. Ein großes Engagement von allen Seiten!

Nun ist darüber hinaus im vergangenen Jahr ein Förderverein gegründet und als gemeinnützig anerkannt worden. Er soll mittels Beiträgen und Spenden dem Altenheim kleine *„Extras"* ermöglichen, die nicht über die Regelfinanzierung und normalen Investitions- und Haushaltspläne möglich sind. *„Finanzierung von Maßnahmen, die den Bewohnern zugutekommen"* heißt es in der Satzung trocken, also Dinge ermöglichen, die das Leben im Altenheim etwas leichter und angenehmer machen können, freier atmen lassen. Damit ganz klar ist, dass alle eingehenden Spenden und Beiträge dem Altenheim und nicht der Gemeinde zugutekommen, ist der Verein von der Gemeinde unabhängig. Also: Auch Menschen, die aus welchen Gründen auch immer christlicher Gemeinde oder konkret dieser Gemeinde skeptisch gegenüber stehen, können über diesen Verein dem Altenheim Gutes tun und das von der Steuer absetzen. Schatzmeisterin des Vereins ist Frau Julia Pfülb, Schriftführerin Frau Eva Philipps und Vorsitzender der Unterzeichner.

Mitglied unseres Fördervereins können Sie, liebe Leserin, lieber Leser, ganz einfach werden. Diesem Kirchenblatt liegt ein Flyer bei, dem Sie dazu alles Notwendige entnehmen können.

Rainer Storch, Pfr. i.R.

Demenz
Würde bewahren

GEDANKEN VON ULLI MARIA JEFCOAT

Das ist der Titel einer Konferenz, an der ich vor kurzem teilgenommen hatte und die mich wieder hoffen ließ, dass immer mehr Menschen – und eines Tages die Gesellschaft insgesamt – Demenz als eine *„Lebensform"* hinnimmt, und nicht als eine *„Geißel der Menschheit".*

Jeder Mensch, der mit Demenz in irgendeiner Form zu tun hat, sei es als Angehöriger, als Arzt, als Pflege- oder Betreuungskraft, weiß, zu welchen Auswirkungen diese kognitiven Einschränkungen führen können. Sie sind nicht schön, und vor allem dann nicht, wenn die Einschränkungen den Betroffenen zu 100 Prozent von anderen Menschen abhängig machen. Demenz kann Menschen verändern, Demenz kann eine Last sein, und es gibt keine Heilung *(bisher)*. Und trotzdem: Der Betroffene ist ein Mensch – ein Mensch mit Demenz.

Hier darf ich Herrn Prof. Thomas Klie zitieren, der Folgendes sagte: *„Wir haben keine Pille gegen Demenz. Die Gesellschaft insgesamt muss daher mithelfen, wenn wir die nach dem Grundgesetz jedem Menschen zustehende Würde in einen Handlungsauftrag für Bedingungen guten Lebens verstehen und ernst nehmen. So gilt es zu lernen, ein Leben mit Demenz zu akzeptieren und es als Lebensform und nicht primär als Krankheit zu sehen. Wir können Demenz nicht heilen. Was aber keinem das Recht gibt, Demenz zu dämonisieren oder gar die Betroffenen wegzusperren. … Wenn wir die Demenz als Lebensform verstehen, dann leitet sich daraus auch ein Recht auf Demenz her, eben auf Teilhabe, auf Respekt."*
Es geht um den Respekt vor dem Menschen mit Demenz und um die Erhaltung der Würde desjenigen. Natürlich weiß ich, dass es oft Momente im Umgang mit Menschen mit Demenz gibt, in denen es ein leichtes wäre, respektvolles Verhalten zu vergessen. Aber es muss uns immer klar sein, in allen beschwerlichen Situationen, dass es sich hierbei immer um einen MENSCHEN handelt.

„Bei Demenz kann man nichts machen" – ein Satz, der manche von uns erzürnt, die im Umgang mit Menschen mit Demenz leben und arbeiten. Erzürnt über das Unwissen, über die Ignoranz so mancher. Es gibt unzählige Dinge, die wir tun können, um den Betroffenen das Leben soweit wie möglich lebenswert zu machen. Ich werde hier nicht ins Detail gehen *(können)*, aber es gibt so viele herzerwärmende Momente im Umgang mit Menschen mit Demenz. Manchmal ist es erstaunlich, wie viel auch bei fortgeschrittener Demenz noch in den Betroffenen steckt. Es gibt immer wieder Momente des Erstaunens für die Pflegenden. Wenn plötzlich ein Mensch den Text eines Liedes lautstark mitsingt, obwohl er sonst nicht mehr spricht. Oder wenn ein anderer große Freude zeigt, wenn er ein Tier streicheln kann. Wieder ein anderer, der einen Menschen zeichnet, obwohl er sich selbst als solchen im Spiegel schon lange nicht mehr erkennt. Wenn solche Momente auftreten, haben die Betreuenden durch Ihre Arbeit etwas Wunderbares erreicht.

Die Gesellschaft ist aufgefordert, den Umgang mit Menschen mit Demenz zu lernen. Jeder Einzelne von uns kann ganz viel bewirken – wenn er Demenz als eine von vielen Lebensformen sieht, erkennt und akzeptiert.

Ulli Maria Jefcoat

Spenden-Ausflug
zum Wünschewagen

Am Freitag, dem 25.1.2019, machte sich eine kleine Gruppe aus dem Anlagenring auf den Weg nach Eckenheim, um 1.032 Euro an den *„Der Wünschewagen - Letzte Wünsche wagen"* des Arbeiter-Samariter-Bunds zu überreichen. Das Geld stammt von den Einnahmen des traditionellen Adventsbasars 2018, für den sich Bewohner*innen des Anlagenrings, gemeinsam mit der Sozialen Betreuung des Hauses, das ganze Jahr engagiert haben.
Der *„Wünschewagen"* richtet sich an Menschen in ihrer letzten Lebensphase und fährt sie wohin sie noch einmal gehen wollen. Das Wunschziel bleibt dabei ganz dem Fahrgast überlassen: ob ans Meer, zu einem Konzert oder zur Taufe der Enkelin. *„Unser jüngster Fahrgast war 7 Jahre alt"* erzählt Frau Gehrmann, hauptamtlich beim Arbeiter-Samariter-Bund tätig. *„Insgesamt haben wir über 100 qualifizierte ehrenamtliche Fachkräfte. Sie alle engagieren sich freiwillig, um letzte Herzenswünsche wahr werden zu lassen."*
Der *„Wünschewagen"* ist innen speziell beschaffen, um jede Fahrt zum Erlebnis zu machen. *„Die Notfallmedizinische Ausstattung ist nicht zu sehen. Wir legen Wert auf eine familiäre Wohlfühlatmosphäre. Dennoch sind wir für den Notfall gerüstet"* erzählt Frau Gehrmann weiter.
Das *„Wünschewagen"*-Projekt lebt ausschließlich von Spenden und ehrenamtlichem Engagement. *„Das ist eine gute Sache"*, resümiert Frau Heimerdinger *(Bewohnerin des Anlagenring)* während wir uns den Wünschewagen von innen anschauen dürfen. *„Wir übergeben die Spende voller Überzeugung und unterstützen Sie gerne. Auf dass Sie gesund bleiben und ihre wundervolle Arbeit noch sehr lange machen können"* schließt Frau Heimerdinger ab.
*„Richten Sie den Bewohner*innen des Anlagenrings und allen verantwortlichen Mitarbeiter*innen unseren herzlichsten Dank aus. "* gibt uns Frau Gehrmann beim Abschied mit auf den Weg.
„Das war ein tolles Erlebnis. Das werde ich nicht vergessen", erzählt Frau Brix *(Bewohnerin des Anlagenring)* auf den Weg zurück in den Anlagenring.

Nadine Schwieger

Gottesdienste
im März 2019

Donnerstag	07.03.	16.00	*Meyer* *Zum Weltgebetstag*
Sonntag	10.03.	09.00	*Köhnen*
Donnerstag	21.03.	16.00	*Meyer*
Sonntag	24.03.	09.00	*Köhnen*

GESPRÄCHSKREIS	Mittwoch	13.03.	15.00	*Meyer*
GLAUBENSKURS	Mittwoch	27.03.	15.00	*Meyer*
ANDACHT	Donnerstag	28.03.	16.00	*Meyer*

Transparency International
Zu Gast in unserer Gemeinde

Wie Sie wahrscheinlich wissen sind wir bereit unsere Räumlichkeiten auch Dritten, anderen Organisationen, die nicht zu unserer Kirche gehören in gewissem Umfang zur Verfügung zu stellen. Eine dieser Organisationen ist die Regionalgruppe Rhein-Main von Transparency International. Transparency International Deutschland (TI) ist formal ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin und diversen Untergruppierungen. Was macht TI? – Wir fragen Heiner Fischwasser, Mitglied bei TI.

TI arbeitet deutschlandweit an einer effektiven und nachhaltigen Bekämpfung und Eindämmung der Korruption. Dazu müssen Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten und Koalitionen bilden. TI ist als gemeinnützig anerkannt und arbeitet politisch unabhängig. Grundprinzipien sind Integrität, Verantwortlichkeit, Transparenz und Partizipation der Zivilgesellschaft. Ziel ist es, das öffentliche Bewusstsein über die schädlichen Folgen der Korruption zu schärfen und Integritätssysteme zu stärken.

Transparency Deutschland wurde 1993 gegründet. In diesem Jahr hat in Berlin der ehemalige Weltbank-Direktor Peter Eigen die Organisation ins Leben gerufen. Nach jahrzehntelanger Tätigkeit bei der Weltbank realisiert der Deutsche aus Erlangen, dass Korruption das größte Hemmnis für den Erfolg entwicklungspolitischer Arbeit darstellt. Als sich die Umsetzung seiner Erkenntnisse innerhalb der Weltbank als unmöglich herausstellt und ihm die *„Hände gebunden"* sind, kündigt Peter Eigen seine Arbeit auf und gründet, zusammen mit 10 Mitstreitern, im Juni 1993 in Den Haag die weltweit erste und heute führende Anti-Korruptionsorganisation.

Aller Anfang war schwer. In den ersten Jahren hat die junge Organisation mit allerlei Anlaufschwierigkeiten und Misshelligkeiten zu kämpfen wie etwa der *„Kampf"* um die Gemeinnützigkeit. Das wichtigste inhaltliche Thema jener Jahre war die Auseinandersetzung um die Absetzbarkeit von Bestechungszahlungen im Ausland.

Aber die Organisation hat die Schwierigkeiten der Anfangsjahre erfolgreich überstanden und hat derzeit über 1200 Mitglieder, die ehrenamtlich in Arbeits- und Regionalgruppen organisiert sind. Ein zentraler Bestandteil der Arbeit von TI sind die Arbeitsgruppen. Die thematisch organisierten Gruppen dienen als Foren für den inhaltlichen Austausch und die Entwicklung neuer Positionen und Forderungen. Mitglieder der Arbeitsgruppen sind mit ihrer Expertise der Grund dafür, dass TI in vielen verschiedenen Bereichen ein fachkundiger, kritischer und anerkannter Akteur ist. Beispielsweise gibt es Arbeitsgruppen für Finanzwesen, Gesundheit, Kommunen, Politik, Sport und Wirtschaft um einige zu nennen.

Parallel dazu engagieren sich 12 Regionalgruppen, die ganz grob den Gebieten der Bundesländer entsprechen *(etwas zusammengezogen)*, bei denen die Themen einen mehr lokalen oder regionalen Bezug haben. Die RG Frankfurt Rhein-Main ist eine davon mit dem *„Einzugsgebiet"* Hessen und Rheinland-Pfalz. Überschneidungen sind erwünscht, so sind beispielsweise die Vorsitzenden der RG Sport und der RG Finanzwesen auch in der RG Rhein-Main aktiv.

Die von TI gewählten Handlungsoptionen sind Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Presseerklärungen und Stellungnahmen, Beratungsaufgaben, Referententätigkeiten, aber auch Recherche und Vorbereitung von Veröffentlichungen. Zu tun gibt es genug und man freut sich über Interesse und Interessenten gerade, wenn es um die Bereitschaft zur Mitarbeit geht. Viele der Veranstaltungen von TI sind auch für Gäste vorgesehen.

TI Rhein-Main ist auch gern bereit sich bei den Gemeindemitgliedern persönlich vorzustellen im dafür geeigneten Rahmen.

Heiner Fischwasser

Eine hervorragende Voraussetzung
für das friedliche Miteinander

AB DEM 6. FEBRUAR 1919 tagte in Weimar die Deutsche Nationalversammlung. Anlässlich des 100. Jahrestages der konstituierenden Sitzung erinnert die Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Irmgard Schwaetzer, an die Bedeutung der in der Weimarer Verfassung verankerten Trennung von Staat und Kirche:

„Mit der Weimarer Reichsverfassung wurde die Grundlage für das moderne Religionsverfassungsrecht des Grundgesetzes gelegt, mit dem die Religionsfreiheit umfassend gesichert und das öffentliche Wirken der Kirchen vom Staat in ‚fördernder Neutralität' geschützt wird. Beide Aspekte sind bis heute prägend für das Verhältnis von Kirche und Staat in Deutschland: ***Die Freiheit zur Religion bedeutet eben auch, dass den Religionen Raum zur öffentlichen Entfaltung eingeräumt wird. Das ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Zukunft: Denn damit wurde eine hervorragende Voraussetzung für das friedliche Miteinander in der multireligiös geprägten säkularen Gesellschaft geschaffen."***

In einem Festakt in Weimar, an dem auch Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier teilnahmen, wurde am 6. Februar 2019 an die erste deutsche Demokratie erinnert. Vor dem Festakt fand in der Herderkirche in Weimar ein ökumenischer Gottesdienst mit Ilse Junkermann, Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), und Ulrich Neymeyr, Bischof des Bistums Erfurt, statt. Ein Gottesdienst in der Herderkirche war vor 100 Jahren Auftakt für die Zusammenkunft der politischen Spitze des Landes.

Ausführlichere Informationen zum Verhältnis von Kirche und Staat in Deutschland sowie Antworten zu häufig gestellten Fragen finden Sie unter:
https://www.ekd.de/Kirche-und-Staat-11131.htm

Pressestelle der EKD

Save the Date

Konzerte zum Feierabend 2019

In diesem Jahr werden wir unsere Sommerabendkonzerte nicht wie bisher am Wochenende anbieten, sondern in einem regelmäßigen Turnus jeweils am 2. Donnerstag eines Monats um 19 Uhr. Wir bieten auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Programm und laden wie gewohnt zu Wein und Brezeln in den Kirchgarten ein.

11. April	19 Uhr	**Kammermusiktrio**	*Ayumi Tawa-Baffo (Flöte), Yunho Hong (Bratsche), Ye-Ree Kim (Klavier)*
09. Mai	19 Uhr	**Konzert für 2 Klaviere**	*Anna Tyshayeva and Friends*
13. Juni	19 Uhr	**Gitarrenkonzert**	*Tilman Steitz*
11. Juli	19 Uhr	**Kreissler-Lieder**	*Sarah Hiller und Miriam Möckl*
08. August	19 Uhr	**Vokalmusik**	*Voices*
12. September	19 Uhr	**"Happy Birthday, Clara"**	*Duo Chiara Nicora - Ferdinando Baroffio*
		Konzert zum 200. Geburtstag von Clara Schumann	

Herzliche Einladung
zum Gottesdienst am 17. März 2019

WIR FEIERN DIESEN GOTTESDIENST
ALS TAUFERINNERUNGSGOTTESDIENST FÜR ALLE

Vorbereitet haben wir diesen Gottesdienst in einem Team von jüngeren Gemeindemitgliedern und laden besonders herzlich Familien mit Kindern ein.

Großer Kinderkostümball
Für Kinder ab Vorschulalter

ROSENMONTAG,
4. MÄRZ 2019
BEGINN: 16 -18 UHR,
EINTRITT: 3 EURO

Mit Super Disco, Tanz, Spielen, Dosen werfen, Schaumkuss Wettessen und vielem mehr!

Großer Kostümwettbewerb – die originellsten oder besten Kostüme gewinnen einen Preis!

Kammermusikabend
Frankfurter Bläserschule

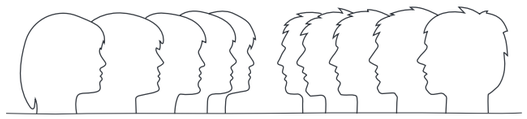
DONNERSTAG, 21. MÄRZ 2019, 19 UHR

präsentiert die Frankfurter Bläserschule ihre Trompeten-Solisten aus den verschiedenen FBS-Ensembles in einem Kammermusikabend für Trompete und Klavier. Musiziert werden u.a. Werke von Johann Neruda, Thorvald Hansen, Joseph Barat und Alexander Goedicke.

MONTAG, 11. MÄRZ 2019, 19-21 UHR
KOSTENBEITRAG: 5 EURO

Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Frauen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Frauenrunde Bäume und die Kreativwerkstatt der Frauen laden zu diesem Abend ein, der unter professioneller, fachlicher Leitung von Frau Antje Emminger, Lehrerin für Ikebana, stehen wird.
Blumen und Pflanzenmaterial werden gestellt. Bitte zwei Pflanzgefäße zur Auswahl mitbringen.

Bitte um rechtzeitige Anmeldung bis zum 6. März bei Frau Keutz-Rodenheber oder im Pfarramt (069) 219 39 73-30



Spieleabend

ABEND DER BEGEGNUNG *Mittwoch, den 20. März 2019, 19-22 Uhr im Gemeindezentrum/Clubraum*

Die ersten Frühlingsboten:

Hummeln und Wildbienen

Je länger der Winter dauert, desto mehr sehnt man sich nach dem Frühjahr und achtet aufmerksam auf die ersten Anzeichen. Das sind frühblühende Pflanzen, aufbrechende Knospen, aber auch die ersten Insekten, die oft schon im Februar oder März wieder unterwegs sind.
Schon bei Temperaturen um 8°C sieht man Hummeln und Wildbienen herumschwirren. Kleine, pelzige, gelbbraune Insekten fliegen suchend über den Erdboden oder von Blüte zu Blüte und verschwinden dann in einem kleinen Erdloch. Manchmal kannst du an sonnigen Stellen sogar mehrere dieser Wohnröhren nebeneinander in der Erde finden. Die kleinen brummenden Piloten sind nicht so kälteempfindlich wie unsere Honigbienen. Deshalb spielen gerade auch diese Insekten eine wichtige Rolle bei der Bestäubung unserer frühblühenden Obstbäume. Man sieht sie aber auch an Krokussen oder Weidenkätzchen naschen.
Nicht alle Arten leben in Erdlöchern. Es gibt unter den Wildbienen auch *„Hochhausbewohner"*. Diese Arten nisten in Mauerritzen, in Holzlöchern oder Schilfstängeln und anderen Hohlräumen.
Die unter Naturschutz stehenden Hummeln sind grundsätzlich harmlos, werden aber durch ihr *„flauschiges"* Aussehen oft falsch eingeschätzt. Tatsächlich können die Hummeln nämlich auch beißen und sogar stechen, wenn sie geärgert werden.

„Pension zur dicken Hummel": Bauanleitung für ein Insektenhotel

Den Wildbienen, Hummeln und vielen anderen Insekten fehlen oft die natürlichen Nistplätze. Mit wenig Aufwand kannst du dafür sorgen, dass die kleinen Krabbler und Brummer sich heimisch fühlen.

DU BRAUCHST: ▪ einen mittelgroßen Blumentopf ▪ Schilfrohr, Bambus, hohle Zweige z.B. von Holunder oder Disteln ▪ etwas Draht, Strick, Moos oder Holzwolle ▪ ein scharfes Sägemesser oder eine Säge

SO WIRD'S GEMACHT:

1. Wähle dir einen alten Blumentopf aus Ton aus und lege etwas Moos in den Topf.
2. Schneide dann die nicht zu dünnen hohlen Stängel aus Bambus, Schilf oder Disteln auf Topflänge ab.
3. Binde diese Stängel mit Strick zu einzelnen Büscheln zusammen.
4. Stopfe dann so viel Moos oder Holzwolle dazwischen, dass die Stängelbündel richtig fest im Topf sitzen und nicht hinausfallen können.
5. Der Topf kann mit einem Draht angehängt oder auch einfach in den Garten gelegt werden. Der Platz sollte sonnig und möglichst wind- und regengeschützt sein.

Die „Gäste" deines Insektenhotels summen und brummen nicht nur munter herum. Sie bekämpfen viele Schädlinge und tragen dazu bei, dass abgestorbene Pflanzen und tote Tiere zersetzt und abgebaut werden. So können sie als Nährstoffe wieder in den biologischen Kreislauf eingebaut werden. Außerdem bestäuben sie viele verschiedene Pflanzen. Das Hotel dient den kleinen Brummern übrigens nicht nur als Brut-, sondern auch als Überwinterungsmöglichkeit.

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Gottesdienste im März 2019

der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde

Sonntag	03.03.	10.30	*Prädikant Guy Vogt-Ribstein* *Gottesdienst in französischer Sprache. Kollekte für ACAT*
Sonntag	10.03.	10.30	*Pfarrer Tim van de Griend* *Gottesdienst mit Gesprächsbeiträgen. Verkauf fair gehandelter Ware. Kollekte für AG Hospiz in der EKHN*
Sonntag	17.03.	10.30	*Pfarrerin i.R. Corinna Englisch-Illing* *Gottesdienst. Kollekte für VEM – Vereinte Ev. Mission*
Sonntag	17.03.	16.00	*Pasteur Fidèle Mushidi* *Gottesdienst in französischer Sprache. Kollekte für VEM – Vereinte Ev. Mission*
Sonntag	24.03.	10.30	*Pfarrer Tim van de Griend* *Gottesdienst mit Abendmahl. Kollekte für Diakonie Deutschland*
Sonntag	31.03.	10.30	*Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert* *Gottesdienst. Kollekte für die Elisabeth Straßenambulanz*
Sonntag	07.04.	10.30	*Prädikantin Isabelle Charles* *Gottesdienst in französischer Sprache. Kollekte für Pro Asyl*

GRUPPEN UND KREISE

SINGKREIS dienstags, 19.30 Uhr

INTEGRATIVE PFADFINDERGRUPPEN *Okapis, Otter*
Gruppenleiterrunde freitags, 16-21 Uhr

FRIEDENSGRUPPE Freitag, 29. März um 19:30 Uhr
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an *Gisa Luu*
Kontakt über das Gemeindebüro

ATELIER DER BEGEGNUNG Samstag, 9. März
von 10-18.30 Uhr. Internationaler Frauenganztagesbrunch
Wie lese ich die Bibel? Praktische Tipps, die die Bibel im Alltag zum Klingen bringen.

BIBELARBEIT DEUTSCHSPRACHIG mittwochs zweimal im Monat mit Diplomtheologin *Claudia Schröter*, telefonisch zu erreichen unter Tel. (069) 423 402

BIBELARBEIT FRANZÖSISCHSPRACHIG
Samstag, 23. März um 19 Uhr

GEBETSKREIS mittwochs, 18 Uhr

INSTRUMENTALKREIS und HAUSKREIS nach Vereinbarung

SO ERREICHEN SIE UNS

KIRCHE, KONSISTORIUM, VERWALTUNGSBÜRO:
Eschersheimer Landstraße 393, 60320 Frankfurt
(Haltestelle Fritz-Tarnow-Straße der Linie U1, U2, U3, U8)
Tel. (069) 95 62 53 3, Fax (069) 95 62 53 47
www.efrg.de, E-Mail: info@efrg.de

PFARRER: *Tim van de Griend, Sprechst. nach Vereinbarung*
Eschersheimer Landstraße 395, 60320 Frankfurt am Main
Tel. (069) 95 62 53-55 oder Mobil (0176) 470 454 99
E-Mail: tim.vandegriend@efrg.de

SOZIAL-DIAKONISCHER MITARB.: *Pasteur Fidèle Mushidi*
Tel. (069) 95 62 53 - 46, Mobil (0179) 8 53 25 64
E-Mail: fidele.mushidi@efrg.de
Sprechstunden: Dienstag 14.30 bis 16.30 Uhr, Donnerstag 14.30 bis 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung

KONSISTORIUM: Präses-Ältester: *Detlef Baßin*
E-Mail: praeses@efrg.de, Stellvertreterin: *Waltraud Heil*

DIAKONIE: Präses-Diakonin: *Charlotte Njikoufon-Ndamm*
E-Mail: diakonie@efrg.de
Stellvertreterin: *Regina Krüger-Altrock*

GEMEINDEBÜRO: *Iris Wittmann*
Tel. (069) 95 62 53 - 44
Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9 bis 14 Uhr, Do 13 bis 18 Uhr

HAUSMEISTER/KÜSTER: *Darko und Dunja Klaric*
Tel. (069) 93 99 43 08

KIRCHENMUSIKER: *Dr. Martin Krähe*
Tel. (06471) 62 99 93

STIFTUNG INTEGRATION *www.stiftung-integration.com*

KONTO/STIFTUNG INTEGRATION: *Evangelische Bank eG*
IBAN: DE95 5206 0410 0004 1033 35
BIC: GENODEF1EK1

KONTO/KONSISTORIUM: *Commerzbank*
IBAN: DE15 5008 0000 0161 4551 00
BIC: DRESDEFFXXX

KONTO/DIAKONIE: *Commerzbank*
IBAN: DE19 5004 0000 0331 0190 00
BIC: COBADEFFXXX

Karl Barth trifft EFRG

Eine Veranstaltungsreihe zur Erinnerung an den 50. Todestag Karl Barths

DONNERSTAG 4. APRIL – 19.30 UHR – KIRCHE
Mozart trifft Barth – Eine Soiree mit Musik von Mozart und Texten von Karl Barth
Mit der Soiree wird die Ausstellung *„Gott trifft Mensch"* eröffnet. Gespielt wird von Dr. Martin Krähe und Friederike Kremers. Gelesen und erläutert wird von Pfr. Tim van de Griend und Pasteur Fidèle Mushidi.

DONNERSTAG 4. APRIL – MONTAG 22. APRIL – WÄHREND DER ÖFFNUNGSZEITEN DES GEMEINDEBÜROS
Gott trifft Mensch – Eine Wanderausstellung zum Karl-Barth-Gedenkjahr 2019
15 vom Reformierten Bund entwickelten Banner erzählen über Karl Barth als Lebensgenießer, Vater, Theologe, Liebhaber, Versöhner und Rebell.

UND ....

... **AM 9. MAI – 19.30 UHR:** Denkwerkstatt über Barth und Versöhnungsprozesse in Europa und Afrika

... **AM 13. JUNI – 19.30 UHR:** Denkwerkstatt über Barmen, Barth und die EFRG.
U.a. mit Dr. Georg Altrock, Gemeindearchivar

... **AN DEN SONNTAGEN 30. JUNI – 21. JULI:** Gottesdienstreihe in der EFRG, der Ev.-Ref. Gemeinde und der Katharinenkirche zum Verhältnis von Christen- und Bürgergemeinde. Mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft

... **DENKWERKSTATT ÜBER BARTHS WIRKUNG** außerhalb Europas im Rahmen der Interkulturellen Woche

Nachruf zum Tode von Heinz Mülot *(*06.05.1924 +06.01.2019)*

Die Französisch-reformierte Gemeinde gedenkt mit großer Anteilnahme und Dankbarkeit ihres ehemaligen Präses-Diakons. Sie hat Heinz Mülot und seinem großen Engagement sehr viel zu verdanken.

In den sechziger Jahren gab es in unserer Gemeinde Dialoggottesdienste und Gemeindeseminare zu lebenskundlichen Fragestellungen. Einer dieser Gottesdienste war ein Gottesdienst zum Thema *„Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft"*. Dieser Gottesdienst war für die Gemeinde die Initialzündung zur Gründung des ersten Integrativen Kindergartens in Hessen, der 1977 in den neugebauten Räumen der Gemeinde eröffnet wurde. Von der Idee zur Realisierung führte ein langer Weg, in dem sich die Gemeinde die Integration Behinderter zur Aufgabe machte und auch mögliche Geldgeber und Partner gewinnen musste. Ohne das Engagement von Heinz Mülot als damaliger Präses-Diakon, selbstverständlich im Team mit dem Präses-Ältesten und dem Konsistorium, wäre dieses Projekt, das nicht nur gewaltige Baumaßnahmen des Kirchengebäudes und -grundstückes mit sich brachte sondern auch neue pädagogische Konzepte umsetzte, nicht verwirklicht worden.

Auch die Gründung der Integrativen Schule *(1985)* und schließlich auch die Stiftung Integration *(1987)* verdanken ihre Entstehung seiner engagierten Mitarbeit. War es seine eigene Behinderung, die diese Kreativität, Empathie und die Umsetzung einer Idee bei allen Rückschlägen frei setzte?

Darüber hinaus hat er sich als Mitglied der Diakonie um die Alten und Bedürftigen gekümmert. Er hat geholfen, wo es ihm nur möglich war. Er war ein fleißiger Hausbesucher und hat die Menschen aufgesucht und mit unendlicher Geduld zugehört, reflektierte Fragen gestellt, um bestmögliche Hilfen zu organisieren. Die soziale Arbeit hat ihn umgetrieben.

Am 18.03.1979 wurde Heinz Mülot für sein Wirken in unserer Gemeinde das goldene Kronenkreuz der Diakonie verliehen. Weit über 10 Jahre lang prägte seine Persönlichkeit die diakonische Arbeit unserer Gemeinde.

Die EFRG wird an ihn ein ehrendes Andenken bewahren.

Detlef Baßin

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Gottesdienste, Kollekten, Amtshandlungen

Gottesdienste
im März 2019

Sonntag	03.03.	10.00	*Dr. Bei der Wieden* *Abendmahl* *Ausstellungseröffnung: Bilder zur Bibel*
Sonntag	10.03.	10.00	*Köhnen*
Sonntag	17.03.	10.00	*Dr. Bei der Wieden* *Tauferinnerungsgottesdienst*
Sonntag	24.03.	10.00	*Köhnen*
Sonntag	31.03.	10.00	*Scheidt*
Sonntag	07.04.	10.00	*Dr. Bei der Wieden* *Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden*

KINDERGOTTESDIENST jeden Sonntag um 10.00 Uhr
Außer am 17.3. wegen des Tauferinnerungsgottesdienstes

Gottesdienst *in niederländischer Sprache*	**Sonntag**	03.03.	10.30 *Pfr. Kees den Hertog*
Gottesdienst *in ungarischer Sprache*	**Sonntag**	03.03.	16.00

KOLLEKTEN DER EV.-REF. GEMEINDE

03.03.2019	Weltgebetstag
10.03.2019	Wolfgang-Winckler-Haus
17.03.2019	Reformierter Bund
24.03.2019	NEAST
31.03.2019	Neve Shalom

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

KRABBELGRUPPE (bis 3 J) *dienstags, 10-12 Uhr*
BIBELSEMINAR *dienstags, 15.15 Uhr*
ORGELMUSIK AM MITTAG *dienstags, 13-13.30 Uhr*
SPIELGRUPPE KINDER Geschwisterkinder mit Eltern *(ab 3 Jahren)* sind willkommen, *dienstags, 16-18 Uhr*
LUNCHBREAK *mittwochs,13-14 Uhr*
OFFENE TÜR NUR FÜR TEENIECLUB-BESUCHER
mittwochs,15-16 Uhr,
kleines Mittagessen/Raum für Hausaufgaben
TEENIECLUB (ab 10 J) *mittwochs, 16-18 Uhr*
ERWACHSENE „MITTWOCHSCLUB"
mittwochs, 19-22 Uhr
MINICLUB (5-7 Jahre) *1. Donnerstag im Monat, 16-17.30 Uhr*
JUGENDKREIS *1. Samstag im Monat, 16-19 Uhr*

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG
Sonntag, 3.3., nach dem Gottesdienst
KOSTÜMBALL
Rosenmontag, 4.3., 16-18 Uhr
GESPRÄCHSKREIS (im Altenheim)
Mittwoch, 13.3., 15 Uhr
FRAUENRUNDE/Kreativwerkstatt / Florales Gestalten
Montag,11.3.,19-21 Uhr
SPIELEABEND *Mittwoch, 20.3., 19-22 Uhr*
KAMMERMUSIKABEND *Donnerstag, 21.3., 19 Uhr*
GLAUBENSKURS (im Altenheim)
Mittwoch, 28. 3., 15 Uhr

EVANGELISCH-REFORMIERTE GEMEINDE

Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt am Main
Tel. (069) 219 39 79-30, Internet: www.evref.de

PFARRER / INNEN

Sprechstunden jederzeit nach Vereinbarung

PFARRERIN: *Dr. Susanne Bei der Wieden*
Tel. (069) 219 39 79-22, E-Mail: beiderwieden@evref.de

PFARRER: *Udo Köhnen*
Tel. (069) 219 39 79-25, E-Mail: koehnen@evref.de
Wohnung: Metzlerstr. 19, 60594 Frankfurt
Tel. (069) 46 70 32, Fax (069) 46 99 08 66

WEITERE ANSPRECHPARTNER

PFARRAMT/VERWALTUNG: *Mo. bis Fr. von 9 bis 15 Uhr*
Tel. (069) 219 39 79-30, Fax (069) 219 39 79 - 49
E-Mail: friedrich@evref.de

DIPL.-SOZIALPÄDAGOGIN: *Annette Keutz-Rodenheber*
Tel. (069) 219 39 79-30 oder zu den Gruppenstunden: (069) 219 39 79-23

GEMEINDEPÄDAGOGIN UND DIPL.-SOZIALTHERAPEUTIN:
Martina Katharina Meyer
Psychosoziale Beratung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche; Kontakt und Info nach Vereinbarung
Tel. (069) 2 19 39 79-24, oder E-Mail: mkmeyer@evref.de

GEMEINDESCHWESTER: *Barbara Strömmer*
Tel. (069) 58 97 95

KIRCHENMUSIKER: *Wolfgang Grimm*
Tel. (069) 240 035 53, E-Mail: grimmhahn@t-online.de

MITARBEITERINNEN IM KÜSTERDIENST:
Vinko Budimir, Helga Debus
Tel. (069) 219 39 79-30

ALTEN- UND PFLEGEHEIM ANLAGENRING GMBH:
Seilerstraße 20, 60313 Frankfurt
Tel. (069) 91 33 22-0, Fax -848
Internet: www.anlagenring.de

SEELSORGERIN: *Martina Katharina Meyer*
Tel. (069) 219 39 79-24, E-Mail: mkmeyer@evref.de

BANKVERBINDUNGEN

ALLGEMEINER ZAHLUNGSVERKEHR:
Evangelische Bank eG
IBAN: DE04 5206 0410 0004 1127 33
BIC: GENODEF1EK1

DIAKONIE (SOZIALARBEIT):
Evangelische Bank eG
IBAN: DE62 5206 0410 0004 1130 47
BIC: GENODEF1EK1

WICHTIGER HINWEIS FÜR UNSERE LESER!

Sehr geehrte Gemeindemitglieder, denken Sie bitte beim Wegzug aus Frankfurt daran, uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen, damit Sie "Die Reformierten in Frankfurt" auch weiterhin erhalten.
Adressenänderungen bitte der Gemeindeverwaltung melden, Anschrift siehe oben; Tel. (069) 219 39 79 - 30 oder per Mail an friedrich@evref.de

IMPRESSUM

"Die Reformierten in Frankfurt" wird allen Gemeindemitgliedern unentgeltlich zugestellt. Die Bezugsgebühr beträgt € 0,76 zuzüglich € 0,50 Zustellungsgebühr. Bestellungen nimmt das Pfarrbüro entgegen.

VERLAG: *Evangelisch-reformierte Gemeinde,* Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt, Tel. (069) 219 39 79-30

REDAKTION: *Monika Mathews, Antje Emminger, Ina Friedrich, Christine Scheidt, Helmut Stettin, Dr. Susanne Bei der Wieden*
E-MAIL: *friedrich@evref.de*
LAYOUT: *Peter Schönwandt*
DRUCK: *ColorDruck Solutions GmbH*

HERAUSGEBER: Das Stehende Presbyterium *(V.i.S.d.P. Kofi Boateng)* der Evangelisch-reformierten Gemeinde und das Konsistorium der Evangelischen Französisch-Reformierten Gemeinde Frankfurt am Main.

REDAKTIONSSCHLUSS
der April-Ausgabe ist der *1. März 2019*

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Evangelisch-reformierte Gemeinde, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt